



2009.2

Brennnessel

Das Magazin des NABU Oberberg



**Jahreshaupt-
versammlung
am 25.09.2009**

Einladung im Innenteil

**Obstbaum-
pflanzaktion
am 10.10.2009**

Näheres im Innenteil



NABU

Kreisverband Oberberg

Herausgeber:

Naturschutzbund Deutschland, Kreisverband Oberberg e.V. (OBN)
 Schulstraße 2, 51674 Wiehl
 Tel: 0 22 62 – 71 27 28
 info@nabu-oberberg.de
 www.nabu-oberberg.de

Redaktion:

Dirk Eßer-Freude, Michael Gerhard (V.i.S.d.P.), Rudolf Hillen,
 Vera Marzinski, Christine Meyer-Cords und Rita Vogt

Titelfoto: Ontario (Foto: M. Gerhard)

Layout und Grafik:

Rita Vogt

Titel und Druck:

Winddruck Druck & Verlag, Siegtalstraße 20, 57080 Siegen-Eiserfeld

Auflage: 4.000 Exemplare

Gedruckt auf 100%-Recycling-Papier

Inhalt

Aus dem Kreisverband

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes	2
Jahresbericht	3

Vorstellung der Arbeitskreise

Arbeitskreis Amphibien	5
Arbeitskreis Hornissenschutz	6
Arbeitskreis Bergische Gartenarche	7
Arbeitskreis Vogelschutz	10

Kindergruppen

Viele Kindergruppen braucht das (Bergische) Land	11
--	----

Klimabündnis Oberberg

Das Klimabündnis Oberberg stellt sich vor	13
---	----

Aus den Ortsvereinen

Aktiver Naturschutz und lehrreiche Exkursionen	14
Sonderpreis für den NABU Waldbröl	16
Ein Hotel für die Glücksbringer unter den Vögeln	18

Streuobstprojekt

Helfen Sie uns bei der Anlage einer Streuobstwiese	19
--	----

Veranstaltungskalender

.....	20
-------	----

Mitgliedsantrag	23
------------------------------	----

Kontakte Kreisverband	24
------------------------------------	----

Der Kreisverband berichtet: Was hat sich im NABU Oberberg in 2009 getan?

Anstatt den Klimawandel nur mit Krokodilstränen zu beweinen, ist es höchste Zeit zu handeln!

Das Klimabündnis Oberberg gründete der NABU mit anderen befreundeten Umweltorganisationen schon im letzten Jahr. Seit Mai dieses Jahres gehört auch der „Evangelische Kirchenkreis An der Agger“ dazu. Mittlerweile sind die Gespräche mit den Energieversorgern erfolgreich beendet und es wird an konkreten Empfehlungen für die oberbergischen Stromkunden gearbeitet.

Die Kindergruppenarbeit hat 2009 einen Quantensprung erlebt: In Nümbrecht wurde eine neue Kindergruppe, die „Wilden Wiesel“ gegründet. Kinder ab acht Jahren können hier in Zukunft gemeinsam die Natur erleben. Vielleicht schaffen wir ja weitere solcher Quantensprünge?

Dank einer Förderung durch die Stiftung „Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen“ kann der Arbeitskreis Hornissenschutz in dieser Saison seiner Arbeit mit neuem Gerät nachgehen. Außerdem kann nun mit einem frisch gedruckten Flyer über Hautflügler informiert werden. Auch die Kreisverwaltung unterstützte die Ehrenamtlichen mit der Finanzierung von Ausrüstungsmaterialien. Derartige Anerkennungen bestärken die Hornissenschützer, sich mit Rat und Tat für ein besseres Zusammenleben zwischen Mensch und Tier einzusetzen.

Einen regelrechten Boom erleben die Aktiven im Vogelschutz um Prof. Dr.



Mit neuen Gesichtern positiv in die Zukunft!
(Foto: T. Rau)

Walter Breuer. Die Aktion „Lebensraum Kirchturm“ hat große Resonanz gefunden und etliche Kirchengemeinden fragen nun, ob der Arbeitskreis nicht auch Eulen und Falken in ihren Kirchtürmen ansiedeln kann!

Auch das Streuobstwiesenschutzprojekt des NABU Oberberg kann sich sehen lassen! Wir konnten im Jahr 2009 zahlreiche Streuobst-Bäume pflegen und streben für 2010 sogar noch eine Ausweitung an. Haben Sie bitte Geduld, wenn Ihre Bäume dieses Jahr noch nicht geschnitten wurden. Wir bleiben am Ball! Und auch was die Anpflanzung von Obstbäumen angeht, haben wir Ende des Jahres eine große Pflanzaktion in Marienheide geplant an der Sie sich aktiv beteiligen können (s. S. 19).

Im März 2009 gab die Kreisverwaltung den Abschuss von Kormoranen frei, weil die Talsperren angeblich bis Ende des Monats zugefroren seien und der Kormoran daher die Fischfauna in den Bächen und Flüssen bedrohe. Dabei waren die Talsperren Anfang März längst wieder offen und die Kormora-

ne hatten Nestbau und Brut begonnen. Der NABU Oberberg hat sich energisch für eine Aufhebung der Abschlussverlängerung eingesetzt, die der Landrat dann auch rasch ausgesprochen hat. Zugegeben: Kormorane fressen Fische, mitunter auch seltene Arten. Und der NABU steht für den Schutz von Vögeln und Fischen ein. Gerade deshalb werden wir aber nicht hinnehmen, dass die ohnehin unsinnigen Abschlüsse bis in die Brutzeit verlängert werden!

Der Rückblick zeigt, dass wir bereits im ersten Halbjahr dieses Jahres einiges auf die Beine gestellt haben. Es gibt aber auch schlechte Nachrichten; insbesondere was die Finanzen angeht. Im Frühjahr 2009 ist eine der Hauptquellen, mit denen der NABU Oberberg seine Arbeit finanziert hat, weggebrochen. Die Folgen sind noch nicht vollständig absehbar, es ist aber klar, dass einschneidende Sparmaßnahmen nötig sind, um die Vereinsfinanzen auf Linie zu halten. Mehr noch: Es wurde auch deutlich, dass es um die Arbeit im NABU-Vorstand nicht optimal bestellt ist! Besonders die Personaldecke ist sehr gering. Die Arbeit verteilt sich auf zu wenige Schultern und es fehlt neben den erfahrenen Mitgliedern an neuen und jungen Gesichtern. Wir haben aus diesen Erkenntnissen erste Konsequenzen gezogen, die wir Ihnen gerne bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung, zu der wir Sie ganz herzlich einladen (s. S. 2), vorstellen möchten.

Es ist auf der einen Seite zermürend, wenn man sich eingestehen muss, dass die Arbeit wohl schon länger nicht mehr richtig „rund läuft“. Auf der anderen Seite können solche Erkenntnisse, wenn sie denn richtig aufgearbeitet werden, auch zu einem Neuanfang führen. So ein Neuanfang steht beim NABU Oberberg nun an. Wir werden Ihnen bei der Jahreshauptversammlung eine Vorstandsmannschaft mit einigen neuen Gesichtern präsentieren können. Wir hoffen darauf, dass dieser neue Vorstand nicht nur die Zustimmung der Jahreshauptversammlung, sondern auch weiteren personellen Zulauf erhält. Und natürlich Unterstützung.

Überhaupt: die Mitarbeit. Sie werden in diesem Heft in vielen Berichten der Arbeitsgruppen den Aufruf zur Mithilfe finden. Es gibt so viel zu tun: im Insekten-, Amphibien- und Vogelschutz, bei der Bewahrung bewährter Gartenpflanzen und der Pflege der Gartenarche-Mustergärten, bei der Kinder- und Jugendarbeit und im Klimaschutz. Wir denken, dass sich die Mühe auf all diesen Ebenen lohnt und Früchte trägt.

Lassen Sie uns zusammen auch in Zukunft daran arbeiten!

Ihr NABU Vorstand

Hier kann jeder mitmachen: Erfassung von Amphibien und deren Gewässern

Schutz und Hilfe für Amphibien kann in Form von Meldungen von Amphibien und deren Gewässern stattfinden. Der Schutz unserer heimischen Amphibien (Frösche, Molche etc.) und Reptilien (Eidechsen, Schlangen etc.) ist ein bedeutendes Arbeitsfeld fast aller NABU-Ortsvereine. Denn die auf Gewässer angewiesenen Amphibien sind durch den fortschreitenden Verlust geeigneter Tümpel und Teiche bedroht.

Deshalb startet der Arbeitskreis (AK) Amphibien des NABU Oberberg einen **Aufruf zur Meldung von geeigneten Kleingewässern**. Das können ehemalige Fischteiche sein, Bombentrichter oder ähnliches. Auch die Information über kürzlich zugeschüttete oder verlandete Gewässer ist interessant; vielleicht können diese wieder reaktiviert werden. Sollten Ihnen solche Gewässer bekannt sein oder z.B. beim Spaziergang auffallen, so mel-

den Sie diese bitte an ihren Ortsverein oder an den AK Amphibien. Vielleicht können Sie auch Fotos machen und uns zuschicken/mailen. Durch die Erfassung von geeigneten Kleingewässern kann deren Zerstörung und Verlust aufgehalten werden!

Für das Oberbergische werden außerdem weitere **Interessierte für die Erfassung von Amphibien gesucht**, d.h. für die Meldung zufälliger Einzelnde oder auch gezielt gesuchter Tiere in deren Laichgewässern und Lebensräumen. Ende des Jahres wird sich der AK Amphibien zu diesem Thema treffen, um die aktuellen Methoden der Erfassung (Bögen, PC usw.) zu besprechen. Neue Helfer sind herzlich willkommen! Kontakt: Marko Prietz, Tel.: 0 22 61 – 7 62 74.

Und zu guter Letzt: Im Oberbergischen Kreis gibt es mehrere „Krötenzäune“ an viel befahrenen Straßen, die jährlich ab Februar bis April betreut werden müssen. Die Kröten und Frösche sicher über die Straße zu den Laichgewässern zu tragen, ist Artenschutz zum Anfassen und Erleben. Die NABU-Gruppen Gummersbach, Marienheide, Morsbach und Waldbröl brauchen hierzu Ihre Hilfe, Kontakt über die NABU-Geschäftsstelle, Tel.: 0 22 62 – 71 27 28.



Feuersalamander (*Salamandra salamandra*), im Oberbergischen noch häufiger anzutreffen, sind als erwachsene Tiere weitgehend unabhängig von Oberflächengewässern und führen ein verborgenes Dasein an Land (Foto: T. Rau).

Marko Prietz

Weckt Begeisterung für Bienen, Hummeln und Wespen: NABU Arbeitskreis Hornissenschutz



Beim Bau von Insektenhotels sind Jung und Alt voll dabei (Foto: NABU Oberberg).

Der Arbeitskreis (AK) Hornissenschutz hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Oberbergischen Kreis flächendeckend eine fachkundige Umsiedler- und Beratergruppe für Bienen, Hummeln und Hornissen aufzubauen. Dieses Vorhaben wird von der Kreisverwaltung Oberberg unterstützt. Ziel ist der Schutz der heimischen Hautflügler. Der Bevölkerung wird mit Rat und Hilfe bei Problemen mit Hornissen und Co. zur Seite gestanden. Wichtig ist auch die Aufklärungsarbeit, denn in den meisten Fällen sind mangelnde Information und Unwissenheit Ursache unbegründeter Ängste und Panik.

Treibende Kraft und Vorsitzende des Arbeitskreises Hornissenschutz ist

Angelika Leistikow aus Wipperfürth. Vor zwei Jahren gründete sie den AK, dem mittlerweile elf ehrenamtliche Mitarbeiter angehören. Für ihre Arbeit und für die Lebensweise ihrer Schützlinge konnten sie bereits zahlreiche Erwachsene und Kinder im Rahmen von Seminaren, Workshops und Exkursionen begeistern.

So wurden im letzten Jahr rund 165 Beratungen telefonisch oder vor Ort durchgeführt. Neun Hornissenvölker fanden in Abstimmung mit der Kreisverwaltung Gummersbach ein neues Zuhause, ebenso einige Wespenvölker. Voraussichtlich wird die Zahl der Beratungen in diesem Jahr weiter ansteigen.

Erfreulichweise erhielt der AK Hornissenschutz in diesem Jahr eine Förderung der Stiftung „Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen“. Zehn Hornissenkästen, eine Ausstellungswand und weitere Materialien konnten angeschafft werden. Gefördert wurde auch der vom Arbeitskreis erstellte Informations-Flyer mit Beraterliste, welcher bei den Ämtern, Polizei, Feuerwehr und in der Geschäftsstelle des NABU Oberberg erhältlich ist. Zusätzlich finanzierte die Kreisverwaltung Gummersbach etliche Ausrüstungsmaterialien für die ehrenamtlich tätigen Arbeitskreismitglieder.

Für den 13. März 2010 ist ein Fortbildungsseminar für Berater und Umsiedler sowie für Schädlingbekämpfer geplant. Referenten werden die Biologin Dr. Melanie von Orlow

aus Berlin und der Insektenbeauftragte der Feuerwehr der Stadt Frankfurt, Peter Tauchert, sein. Vertieft werden sollen beispielsweise Sachkenntnisse zur Biologie der einzelnen Stechimmen, komplizierte Umsiedlungstechniken, Bedürfnisse der einzelnen Arten bei der Umsiedlung, das Erkennen von Migrationen an alten und neuen Standorten, Beratungsgespräche, genaues Bestimmen. Auch Neulinge sind willkommen!

Das Team um Angelika Leistikow sucht noch weitere ehrenamtliche Helfer, insbesondere aus dem Süden des Kreises (etwa Nümbrecht oder Reichshof) damit das Ziel der flächendeckenden Beratung erreicht werden kann. Neuanfänger sind herzlich willkommen und werden entsprechend geschult. Auch als NichtimkerIn ist es

möglich, sich hier zu engagieren und aktiv mitzuarbeiten.

Wer mehr über Biene Maja & Co. erfahren möchte, kann sich auch am 04. Oktober 2009 von 10:00 bis 18:00 Uhr zum Thema Hautflügler im Rahmen des Obstwiesentages im Bergischen Freilichtmuseum Lindlar informieren. Am NABU-Stand werden außerdem Nisthilfen für solitäre Wildbienen gebaut. Weiterhin trifft man im Bergischen Freilichtmuseum an Aktionstagen regelmäßig einen ökologischen Infostand des Arbeitskreises Hornissenschutz an.

Kontakt:

Angelika Leistikow,
Hermesberg 1,
51688 Wipperfürth,
Tel.: 0 22 67 – 88 01 07

Rita Vogt

Mit der Bergischen Gartenarche biologische Vielfalt bewahren!

2001 gründeten auf Anregung der bekannten Gartenbuchautorin Marie-Luise Kreuter rund 15 Frauen die Bergische Gartenarche und schlossen sich als Arbeitskreis dem NABU Oberberg an. Die Gartenarche hat es sich zum Ziel gesetzt, alte Gemüsesorten und Zierpflanzen der bergischen Gärten zu erhalten, zu vermehren und zu verbreiten. Als Kooperationspartner unterstützt sie hierbei das Bergische Freilichtmuseum Lindlar.

Die Mitglieder des Arbeitskreises suchen Pflanzen, die seit über 50 Jahren

im Bergischen angebaut werden. Hierzu gehören Nutzpflanzen, wie die Bohnen „Schlachtschwert“ oder „Wöllepitter“, Bergische Zuckererbsen, Grünkohl, wie der glattblättrige „Engkohl“, Grüne und Gelbe Melde, Gelbe Himbeeren sowie verschiedene Zierpflanzen wie Astern und Rosen, Stockrosen, die Eberraute und Flie-der.

Die Sortenliste der Bergischen Gartenarche umfasst bereits 241 Pflanzen. Wer sich die alten Schätze in den eigenen Garten holen möchte, kann



Die aktiven Mitglieder der Bergischen Gartenarche freuen sich über die Artenvielfalt in Ihren Schaugärten (Foto: S. Fröhling).

jedes Frühjahr eine Patenschaft für bis zu fünf Pflanzen beim Arbeitskreis übernehmen. Die Paten verpflichten sich, die Pflanzen zu behüten und zu vermehren, so dass sie als Ableger oder Saatgut wie im „Schneeballsystem“ an weitere Interessenten vergeben werden können.

Zusätzlich betreibt die Gartenarche mittlerweile drei Schaugärten: im Eingangsbereich des Bergischen Freilichtmuseums in Lindlar, im Museum „Haus Dahl“ bei Marienheide-Müllenbach und in Reichshof-Eiershagen auf dem Gelände eines Bioland-Hofes. Sie sind mit den Gartenschätzen des Bergischen Landes gefüllt, um diese dort präsentieren und vermehren zu können.

Wenn Sie die Gartenarche unterstützen möchten, melden Sie alte Sorten aus Ihrem oder Nachbars Garten oder übernehmen Sie eine Pflanzenpatenschaft. Da unsere Initiative auf immer größeres Interesse stößt, benötigt unser aktiver Mitarbeiterstab zudem dringend Unterstützung, z.B. bei der Pflege unserer Schaugärten, bei der Organisation von Veranstaltungen und der Betreuung von Infoständen.

Haben Sie Lust uns kennen zu lernen? Besuchen Sie uns bei unserem Gärtnerkaffeeeklatsch am 14. November, um 15:00 Uhr, im Umweltzentrum Schloss Heiligenhoven in Lindlar oder nehmen Sie Kontakt zu Sigrid Fröhling auf, Tel.: 0 22 95 – 90 87 23, Email: gartenarche@web.de. Weitere Infos unter: www.nabu-oberberg.de.

Rita Vogt

Vogel-, Fledermaus- und Eulenschutz ein Arbeitskreis mit Herz und Hand

Gut ein halbes Dutzend Aktive rund um den Leiter Dr. Walter Breuer bilden den harten Kern des Arbeitskreises Vogelschutz. Mit Herz und Hand pflegt das Team im Oberbergischen Kreis (OBK) hunderte von Nisthilfen, erkundet geeignete Standorte und stellt oder hängt neue Kästen auf. Denn unseren Höhlenbrütern fehlen aufgrund des geringen Totholzanteils in unseren Wäldern natürliche Nistmöglichkeiten.

Der ausdauernde und fachmännische Einsatz wird belohnt. Nicht nur vielen Singvogelarten helfen die künstlichen Nester zum Bruterfolg. Der Raufußkauz wurde aus dem Ebbegebirge zurück ins Oberbergische gelockt; wir berichteten in der Brennessel 1/2009. Die Schleiereule, die durch den extrem kalten Winter (1978/1979) im OBK fast ausgestorben war, brütet nun wieder an mehreren Stellen. Und auch der Turmfalke ist in seinem Bestand gefestigt worden. Die Aktion „Lebensraum Kirchturm“ ist hier ein wichtiger Partner (s. Brennessel 1/2009). Aber auch offene Scheunen können für diese Vogelarten ein möglicher Brutplatz sein.

Wer eine unter Umständen geeignete Scheune kennt, kann sich gerne an Dr. Walter Breuer wenden. Oder haben Sie Lust, den Arbeitskreis kennen



Ein familienfreundlicher Schleiereulenkasten: In der unteren Ebene leben die Jungvögel mit Mutter. In der oberen Etage ist ein Schlafplatz für das Männchen vorbereitet. Das darf nämlich bei Schleiereulen nicht im gleichen Quartier wohnen, obwohl es die Brut ebenfalls mit Mäusen versorgt (Foto: NABU Oberberg).

zu lernen? Sie treffen die Aktiven beim **VHS-Kurs Nistkastenbau**, dienstags ab 17:30 Uhr in Gummersbach, An der Sporthalle 8. **Der nächste Kurs beginnt am 1. September.** Ein späterer Einstieg ist problemlos möglich. Die VHS Kursgebühr beträgt 10 €. Infos bei Dr. Walter Breuer, Tel.: 0 22 61 – 2 34 36.

Rudolf Hillen

Viele Kindergruppen braucht das (Bergische) Land ...



„Die kleinen Fledermäuse“ aus Morsbach beim Zeltlager 2008 (Foto: L. Bauer).

Seit Jahren leistet der NABU Morsbach mit seiner mittlerweile 25köpfigen Kindergruppe „Die kleinen Fledermäuse“ eine erfolgreiche Naturschutz-Jugendarbeit. Auf dem vielseitigen Programm der NABU-Kindergruppe stehen Naturbeobachtungen, Tier- und Pflanzenbestimmungen, Baum- und Heckenpflanzaktionen, Kopfweidenschnitt, Bau von Vogelnistkästen und Insektenhotels, Wanderungen und Ausflüge. Bei den Gruppentreffen wird kein trockenes Wissen vermittelt, sondern das Hauptanliegen der engagierten Jugendleiter ist, das Interesse und die Begeisterung der Kinder aufzunehmen und mit Spaß und Freude ihr Naturbewusstsein und den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt zu fördern. Der Andrang an inte-

ressierten Kindern ist so groß, dass eine Warteliste geführt werden muss.



Großen Zulauf erhielt auch die im Mai 2009 neu gegründete Kindergruppe „Die Wilden Wiesel“ in Nümbrecht. Neben der Erforschung von Insekten stehen Wanderungen zum Thema Wald oder Igel, Fledermausabende und vieles mehr auf dem Programm.

Die Gruppe für Kinder ab acht Jahren trifft sich in der Regel einmal monatlich samstags von 14:00 bis 16:00 Uhr im Vereinsheim Huppichteroth (Nümbrecht). So oft wie möglich geht es von dort aus hinaus in die Natur. Das Interesse ist so groß, dass sich sogar Kinder aus Gummersbach, Waldbröl und Wiehl auf dem Weg machen. Leider konnten auch hier nicht alle interessierten Kinder aufgenommen werden, so dass ebenfalls eine Warteliste eingeführt werden musste.

Es werden daher noch dringend GruppenleiterInnen gesucht, die weitere Kindergruppen im Oberbergischen gründen.

Was man dafür mitbringen muss, ist Spaß an der naturkundlichen Arbeit mit Kindern. Alles andere kann man sich nach und nach über Bestim-

mungsbücher und Infomaterial aneignen. Da man eine Gruppe immer mit mehreren Betreuern führt, kann jeder sein Wissen und seine Fähigkeiten einbringen. Die Altersstruktur und die Größe einer Kindergruppe kann zudem individuell gestaltet werden.

Gerne geben die bisherigen GruppenleiterInnen Auskunft und Hilfeleistung!

Nümbrecht:

Claudia v. Wachtendonck

Tel.: 0 22 93 – 90 19 83

Morsbach:

Lisa Bauer

Tel.: 0 22 94 – 81 49

**Lisa Bauer
& Claudia von Wachtendonck**

Anzeige

Qualität mit Tradition

Metzgerei und Partysevice

KLEINJUNG

MIT EIGENER SCHLACHTUNG

Seit 1929

Oberdorfstraße 7
51766 Engelskirchen Wallefeld
Tel (0 22 63) 56 54 · Fax (0 22 63) 95 11 93
E-Mail: metzgerei-kleinjung@gmx.de

Das Klimabündnis Oberberg stellt sich vor



Regenerative Energie aus der Region für die Region!

Jeder will billige und auch zukünftig sichere Energie. Wo soll die aber herkommen? Nach der Devise "Nach uns die Sintflut!" und dem St. Floriansprinzip, „Heiliger St. Florian, verschon mein Haus, zünd andre an!“, dürfen wir nicht handeln: Die Umweltschäden des Braunkohletagebaus und das Schicksal der Menschen, die dort Haus und Hof verlieren, können uns auch im Oberbergischen nicht kalt lassen. Im rheinischen Braunkohlerevier wird jährlich soviel Grundwasser in den Rhein gepumpt, wie Hamburg mit fast zwei Millionen Einwohnern über mehrere Jahre an Trinkwasser benötigt.

Auch im Oberbergischen ist es möglich, regenerative Energie zu erzeugen. Viele Bürger und auch Kommunen zeigen das, beispielsweise mit einer Photovoltaikanlage! Aber noch mehr ist möglich. Wir müssen auch das Potential von Wind, Biomasse und Geothermie nutzen. Auch die Effizienz der vorhandenen Wasserkraftwerke kann umweltverträglich erhöht werden. Hier sind nun die regionalen Energieversorger gefragt. Die treten bislang nur als Stromhändler auf für Strom, der in Braunkohlekraftwerken oder Atomkraftwerken erzeugt wird. Eigene Stromerzeugung vor Ort findet dagegen kaum statt. Wir bräuchten aber auch in Oberberg eine nachhaltige Energieerzeugung „aus der Region für die Region“.

Anfang 2008 haben oberbergische Mitglieder von attac, BUND, NABU, NOVE und RBN das "Klimabündnis-Oberberg" gegründet. Ziel des Bündnisses ist es, die regionalen Energieversorger zu bewegen, hier in der Region regenerative Energie zu erzeugen. Mittlerweile sind noch zwei neue Mitglieder dem Klimabündnis-Oberberg beigetreten: Anfang des Jahres 2009 der Bundesverband Windenergie e.V. und im Mai konnte der „Evangelische Kirchenkreis An der Agger“ als Mitglied gewonnen werden. „Die Bewahrung der Schöpfung ist ein wichtiger Grundauftrag. Deshalb treten wir als Kirche auch für regenerative Energien ein.“, sagte der Superintendent des Kirchenkreises Pfarrer Jürgen Knabe anlässlich der offiziellen Vorstellung der Photovoltaikanlage auf der Kirchenkreiszentrale in Dieringhausen. Jeder sollte für sich und nachfolgende Generationen die Natur und Schöpfung erhalten. Und jeder kann dazu einen Beitrag leisten, sei er auch noch so gering. Viele kleine Beiträge können zusammen Großes bewirken. Das Klimabündnis Oberberg wird Ende des Jahres dazu konkrete Vorschläge machen. Und zwar wie jeder Einzelne bei der Auswahl seines Stromlieferanten sowohl die Region, als auch Klima und Umwelt nachhaltig fördern kann.

Wer sich für unsere Arbeit interessiert, erhält weitere Informationen in der Geschäftsstelle des NABU Oberberg.

Manfred Fischer

Aus den Ortsvereinen: Aktiver Naturschutz und lehrreiche Exkursionen

Traditionell steht der Vogelschutz ganz oben auf der Liste der Naturschutzaktivitäten vieler Ortsvereine. Spätestens wenn die Schneeglöckchen sprießen starten die Arbeitseinsätze zum Reinigen der Nistkästen. Damit wird ein sauberer Platz für die kommende Brut geschaffen. Wenn die Nächte wärmer werden, beginnt die Krötenwanderung und damit die Betreuung zahlreicher Krötenzäune an stark befahrenen Straßen durch die NABU-Aktiven und viele zusätzliche Helfer (vgl. Artikel S. 5).

Das Engagement des NABU Oberberg im Naturschutz ist sehr vielfältig. Im Folgenden sollen exemplarisch ausgewählte Aktivitäten einiger Ortsvereine vorgestellt werden.

Viele Ortsvereine betreuen Flächen wie Streuobst- und „Blumenwiesen“ sowie Hecken oder Kleingewässer. Ganz bekannt im Südkreis sind die idyllischen Ellinger Teiche. Hier führt der **NABU Morsbach** seit Jahren



Lisa Bauer vom NABU Morsbach öffnet einen verstopften Mönch an den Ellinger Teichen (Foto: C. Buchen).



Körperlicher Einsatz für die Natur, hier bei einer Obstbaumpflanzaktion (Foto: R. Hillen).

regelmäßig Pflegearbeiten durch und schützt die bestehende Amphibienpopulation durch das Überwachen der zugehörigen Amphibien-Leiteinrichtung.

Ebenso arbeitsintensiv sind die Einsätze des **NABU Hückeswagen** in den Wupperauen. Kulturlflächen, die früher durch Nebenerwerbs-Landwirte freigehalten wurden, werden jetzt vom NABU vor der Verbuschung bewahrt. So können angestammte Pflanzen- und Tiergesellschaften erhalten werden. Zu den Arbeiten gehören die regelmäßige Mahd sowie die Gehölzpflege mit Rückschnitt von Hecken und Bäumen in den Randbereichen.

Über viele Jahre hat der **NABU Engelskirchen** eine Obstwiese der Gemeinde gepflegt und die Bäume in Schuss gehalten. Sehr ärgerlich, dass die Gemeinde nun die Wiese ohne Rücksprache verkauft hat. Bleibt zu hoffen, dass der Bau einer Jagdhütte auf Dauer verhindert werden konnte und die Obstbäume durch regelmäßigen Schnitt erhalten bleiben.



Geführte Exkursionen durch die heimische Natur, ein regelmäßiges Angebot vieler Ortsvereine für Mitglieder und Naturfreunde (Foto: A. Huhn).

Eine kleine Besonderheit beim **NABU Waldbröl** war die Exkursion im Januar zu den Wildgänsen am Niederrhein. Die geleitete Bustour vermittelte den etwa 50 Teilnehmern ein eindrucksvolles Schauspiel der überwinternden arktischen Wildgänse und Informationen über die Bedeutung und den Wert des Naturschutzgebietes. Schon Tradition haben die Vogelstimmenwanderungen und die jährliche Kräuterwanderung mit Apotheker Reiner Stegemann im Juni. Der Einsatz von Wildkräutern in der Küche, die wohltuende Wirkung dieser Naturheilmittel und das Geheimnis deren Inhaltsstoffe, dies alles und vieles mehr weiß der Apotheker über die Kräuter am Wegesrand zu berichten. Für die Teilnehmer immer wieder ein eindrucksvoller

voller Zugang zu den Wundern der Natur.

Mit unserem neuen Arbeitskreis Hornissen ist die Welt der Bienen, Wespen, Hummeln und Hornissen deutlicher in unser Blickfeld getreten. Der **NABU Gummersbach** veranstaltete im vergangenen Frühjahr eine Bienenführung, zu der sich mehr als 30 kleine und große Gäste einfanden. Imker Jürgen Behrends – seit über 40 Jahren Hobbyimker – ist es ein besonderes Anliegen, für die abwechslungsreiche und wichtige Tätigkeit des Imkers zu werben. Wie in manchen anderen gesellschaftlichen Bereichen fehlt auch hier der „Nachwuchs“. Die Bedeutung der Honigbienen für die Bestäubung von Obstbäumen und anderen Pflanzen ist kaum zu überschätzen. Die Besucher konnten sich

ein Bienenhaus von innen ansehen, die Bienen in einem Schaukasten ganz nah betrachten und das Schleudern des Honigs aus den Waben beobachten. Übrigens: Der Kauf von heimischem Honig unterstützt die hiesigen Imker, die mit Ihren Bienen einen Beitrag zur besseren Bestäubung unserer Pflanzenwelt leisten.

Eine Neuheit in NRW ist das Schwalbenhotel des **NABU Bergneustadt**. Über diese Maßnahme zum Schutz der Mehlschwalben berichten wir ausführlich in einem separaten Artikel in diesem Heft (s. S. 18).

Erneut aus der Taufe gehoben wurde der **NABU Marienheide** im Juni dieses Jahres. Der Wiederbelebungsversuch in Zeiten mäßigen Naturschutzinteresses wird nicht leicht werden. Da ist die Großaktion des Kreisverbandes zur Anlage einer Streuobstwiese in

Marienheide (s. S. 19) ein guter Auftakt. Ferner ist der Amphibienschutz an der Lingese Talsperre ein wichtiges Anliegen, das der neue Ortsverein angehen möchte. Das Team aus ehemaligen Aktiven und zum Teil erfahrenen Naturschützern braucht noch zahlreiche Helfer für einen lebendigen und wirkungsvollen Ortsverein.

Naturerlebnis und aktiver Naturschutz: wer dabei sein möchte, ist herzlich willkommen; Ihren Ansprechpartner teilen Ihnen gerne die Mitarbeiter der NABU Geschäftsstelle mit. Schauen Sie auch auf die Seite **Termine** und – immer aktuell – auf unsere Webseite www.nabu-oberberg.de.

Rudolf Hillen

Sonderpreis für den NABU Waldbröl

Für die Errichtung eines beispielhaften Heilpflanzengartens bekam der NABU Ortsverein Waldbröl im Juli 2009 einen Sonderpreis beim Wettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“. Die Kräuterspirale wurde mit Hilfe des evangelischen Kindergartens "Sonnenstrahl" errichtet und wird von diesem sowie von der Diakoniestation, vor deren Büro sich die Spirale befindet, genutzt.



Foto: F. Stockhausen

Ein Hotel für die Glücksbringer unter den Vögeln

Ein so genanntes Schwalbenhotel hat der NABU Bergneustadt errichtet. Mit 24 künstlichen Mehlschwalbennestern wurde ein Walmdach bestückt, das auf einem fünf Meter hohen Mast thront. Der NABU Bergneustadt hat dafür fast 8.000 € investiert. Die Herstellung des Schwalbenhotels übernahmen Bergneustädter Handwerker.

Anlass für das Schwalbenhotel auf dem umzäunten Gelände eines Regenrückhaltebeckens des Aggerverbandes waren Häuser-Renovierungen in der Nachbarschaft des Schwalbenhotels, durch die zahlreiche Nester in der letzten Mehlschwalbenkolonie in Bergneustadt beseitigt wurden. Nun sollen sie unter der Dachattrappe einen Ersatz bekommen. Ob sie bereits im ersten Jahr dieses Angebot annehmen, wollen die Bergneustädter Naturschützer aufmerksam beobachten. Sie sehen das Schwalbenhotel als einen letzten Versuch, den Mehlschwalben in Bergneustadt eine dauerhafte Bleibe zu geben.

Mehlschwalben gelten als Glücksbringer. So sollen die Bewohner der Häuser, an denen sie ihre Nester bauen, vor Unglück bewahrt bleiben. Im Gegensatz zu ihren engsten Verwandten in der Vogelwelt, den Rauchschalben, brüten Mehlschwalben außen an den Häusern, während Rauchschalben die Innenräume von Ställen bevorzugen.

Beide Schwalbenarten sind in den letzten Jahren immer seltener geworden. Die Ursachen dafür liegen zum Teil in den Überwinterungsgebieten



Das erste Schwalbenhotel des NABU NRW steht in Bergneustadt (Foto: H. Kowalski).

südlich der Sahelzone in Afrika, aber auch an baulichen Veränderungen der Häuser oder an Haus- und Stallbesitzern, die wegen der Kotspritzer an den Wänden keine Schwalben an bzw. in ihren Gebäuden dulden wollen. Dabei fangen sie bei ihren Jagdflügen unzählige Insekten aus der Luft und füttern damit ihre Jungen. Zwei bis drei Brutzeiten im Jahr sind möglich.

Das Jahr 2009 wird von den Ornithologen bereits als ein kritisches Schwalbenjahr gesehen, weil weniger Schwalben aus dem Winterquartier zurückkamen, als in den letzten Jahren. Die Gründe dafür sind noch unbekannt. **Heinz Kowalski**

Helfen Sie uns bei der Anlage einer Streubstobstwiese!

Die Streubstobstbestände der Region Oberberg sind ein absolut erhaltenswerter und besonderer Lebensraum für die heimische Flora und Fauna.

In der „Krautschicht“ am Boden und der „Kronenschicht“ leben bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten. Hier hebt sich die typische Streubstobstwiese auch sehr positiv von der Plantagenwirtschaft ab, in der der Artenreichtum selbst bei Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden wesentlich geringer ist.

Früher nutzten die Oberberger die Streubstobstbestände mehr als heute. Die Bäume gaben den Menschen Nahrung und Trank, vielen Tieren Futter und Quartier. Ein frisch gepflanzter Baum braucht mindestens 15 Jahre um einen ökologisch nachhaltigen Beitrag leisten zu können. Darum ist es wichtig die alten Bestände durch fachkundigen Schnitt zu erhalten und sukzessive fehlende Bäume durch neue zu ersetzen. Bei der Neupflanzung sollten alte Obstsorten verwendet werden, da diese an die regionalen Gegebenheiten sehr gut angepasst sind. Sowohl alte als auch junge Bäume müssen für einen guten Zuwachs und Ertrag in regelmäßigen Abständen fachkundig geschnitten werden.

Der NABU Oberberg hat in der Schnittperiode 2008 über 500 Bäume

gepflegt und in der ersten Jahreshälfte 2009 über 500 Bäume geschnitten, davon 370 Apfelbäume und 70 Zwetschgen. Viele alte Sorten haben wir entdeckt, die es zu bewahren gilt.



Foto: M. Gerhard

Zur Erhaltung unserer Streubstobstbestände bitten wir um Ihre Mithilfe: Legen Sie mit uns eine neue Streubstobstwiese an!

Ein Naturfreund und Imker stellt dem NABU Oberberg eine 10.000 m² große Fläche in Marienheide zur Verfügung. Dort wollen wir in einer groß angelegten Aktion über 100 Obstbäume pflanzen, natürlich alte Sorten wie z. B. die Rote Sternrenette, den Bäumchensapfel oder Jacob Lebel (Apfelsorten) und die „Büttners“- oder „Hedelfinger“-Kirsche, um nur einige zu nennen.

Kommen auch Sie am 10. Oktober von 9:00 – 17:00 Uhr nach Marienheide, (Ortsteil) Neuhaus, Brucherstr. 24 (bei Herrn Wirth), und helfen Sie uns bei dieser Pflanzaktion!

Für Verpflegung und Kinderbetreuung ist gesorgt. Sie brauchen nur gute Laune mitzubringen!

Anmeldungen bitte per E-mail an: obst@nabu-oberberg.de oder telefonisch unter 0 22 62 – 71 27 28 in der Geschäftsstelle des NABU Oberberg.

Uwe Hoffmann

Veranstaltungen 2. Halbjahr 2009

13. Sept. 11:00 bis 18:00 Uhr	Bunter Umwelttag Nümbrecht - Der NABU Oberberg ist zusammen mit dem Klimabündnis Oberberg mit einem Infostand vertreten. Veranstaltungsort: Kurpark Nümbrecht
18. Sept. 19:30 Uhr	Treffen des NABU Marienheide Veranstaltungsort: Netzwerk Heilteich, Landwehrstr. Infos: Hartwig Wennemar ☎ 0 22 64 – 62 60
25. Sept. 18:00 Uhr	Jahreshauptversammlung des NABU Kreisverbandes Veranstaltungsort: Im „Haus am Dreieck“, Am Dreieck 5, in Reichshof-Brüchermühle Infos: NABU Geschäftsstelle ☎ 0 22 62 – 71 27 28
26. Sept. 10:00 Uhr	Kontrolle und Reinigung der Wasseramselecken unter den Brücken der beiden Bröltäler. Treffpunkt: Parkplatz der Fa. Giacomini, Robert-Bosch-Str. in Waldbröl (hinter Fa. ATU) Infos: Klaus Unger ☎ 0 22 91 – 32 28
27. Sept. 10:00 bis 18:00 Uhr	„Lust auf's Land?“ – Dorfkaktionstag in Eiershagen Die Bergische Gartenarche ist mit einem Stand und Saatgut vertreten. Infos: Dorfgemeinschaft ☎ 0 22 96 – 83 31
03. Okt. 11:00 bis 14:00 Uhr	PflanzenTauschBörse in Radevormwald Neben Infomaterial und Beratung zu Gartenthemen und Wildpflanzen bietet der RBN auch Saatgut heimischer Wild- und Gartenpflanzen an. Mit dabei: die Bergische Gartenarche . Veranstaltungsort: Gemeinschafts-Grundschule Stadt, Vorplatz Carl-Diem-Straße 9-11, Radevormwald Infos: Kathi Hentzschel ☎ 0 21 95 – 33 88
04. Okt. 10:00 bis 18:00 Uhr	Obstwiesentag – Hier dreht sich alles um Obstbäume, -ernte und Obsterzeugnisse. Mit großer Sortenschau, Verkauf von regionalen Produkten und zahlreichen Handwerksvorführungen. Der NABU Oberberg ist mit einem Infostand und seinen Obstbaumfachleuten vertreten. Der Arbeitskreis Hornissenschutz bietet einen Workshop zu Biene Maja & Co. an (hierzu Infos bei Angelika Leistikow ☎ 0 22 67 – 88 01 07). Veranstaltungsort: Bergisches Freilichtmuseum Lindlar
10. Okt. ganztägig	Legen Sie mit uns eine Streuobstwiese an! Auf einer 10.000 m ² großen Fläche in Marienheide legt der NABU Oberberg eine Streuobstwiese mit alten Obstsorten an. Bei dieser Pflanzaktion benötigen wir Ihre Mithilfe. Für Verpflegung und Kinderbetreuung ist gesorgt. Sie brauchen nur gute Laune mitzubringen! Veranstaltungsort: Brucherstr. 24, Marienheide-Neuhaus, Anmeldung per E-mail an: obst@nabu-oberberg.de oder in der NABU Geschäftsstelle ☎ 0 22 62 – 71 27 28
10. Okt. ganztägig	Kopfweidenpflegeaktion in Niederdorf (Gemeinde Morsbach) Treffpunkt: am Kurpark Infos: Klaus Jung ☎ 0 22 94 – 83 00
17. Okt. 09:30 Uhr	Reinigung und Kontrolle der Singvogelnistkästen auf dem Alten Friedhof in Gummersbach. Mit Infos über die Vögel, Brutpflege, Gewölle und vieles mehr vom Leiter des Arbeitskreises Vogelschutz. Treffpunkt: Haupteingang Alter Friedhof, Von Steinen-Straße, GM-Zentrum Infos: Walter Breuer ☎ 02261 - 23436
31. Okt. 10:00 bis 12:00 Uhr	„Kartoffelaktion“ des NABU Gummersbach – Verkauf von Biokartoffeln von einem Naturlandhof Veranstaltungsort: Bismarckplatz, GM Infos und Vorbestellungen bei der NABU Geschäftsstelle ☎ 022 62- 71 27 28

Veranstaltungen 2. Halbjahr 2009

14. Nov. 15:00 Uhr	Gärtnerkaffeeklatsch – Infoveranstaltung der Bergischen Gartenarche mit Kaffee und Kuchen. Es können Patenschaften über Arche-Pflanzen erworben werden. Veranstaltungsort: Umweltzentrum Schloss Heiligenhoven, Lindlar Infos: Ursula Schneider ☎ 0 22 93 – 14 04
21. Nov. 14:30 Uhr	Treffen des Arbeitskreises Hornissenschutz mit Saisonrückblick und weiteren Planungen Veranstaltungsort: Hotel Stremme, Gummersbach Infos: Angelika Leistikow ☎ 0 22 67 – 88 01 07
28./29. Nov. ganztägig	Verkauf von Nisthilfen und Vogelhäusern vom NABU Waldbröl auf dem Waldbröler Weihnachtsmarkt.
10. Dez. 19:30 Uhr	Weihnachtstreffen des NABU Gummersbach – gemütliches Beisammensein mit Jahresrückblick und Vorschau auf 2010. Veranstaltungsort: An der Sporthalle 8, GM Infos: Rudolf Hillen ☎ 0 22 61 – 30 22 61
16. Dez. 19:00 Uhr	Jahresabschlussfeier des NABU Waldbröl. Infos: Klaus Unger ☎ 0 22 91 – 32 28 oder waldbroel@nabu-oberberg.de

Vorschau Veranstaltungen 2010

Anfang Jan.	Aktionstag des NABU Waldbröl zum Reinigen der Nistkästen von Dohlen, Schleiereulen und Turmfalken in Kirchen und Scheunen. Infos: Klaus Unger ☎ 0 22 91 – 32 28
20. März 10:00 bis 15:00 Uhr	Wir bauen ein Wildbienenhotel – Lernen Sie dabei Bienen, Hummeln & Co. kennen. Bitte mitbringen: Gartenschere, Hammer und evtl. eine Bohrmaschine mit Holzbohrern. Geeignet ab 10 Jahren, Begleitung möglich. Seminarleitung: Angelika Leistikow (vom NABU Arbeitskreis Hornissenschutz), Kosten: 15,70 € und 12,00 € Material, Veranstaltungsort: Freilichtmuseum Lindlar, Anmeldung/Infos: LVR, Kulturinfo Rheinland ☎ 0 22 34 – 99 21 – 555
24. April 11:00 bis 14:00 Uhr	PflanzenTauschBörse auf Schloss Homburg mit Infoständen sowie Kaffee und Waffeln. Gemeinschaftsveranstaltung der Biologischen Station Oberberg (BSO), dem Bergischen Landfrauenverein und dem NABU Oberberg. Die Bergische Gartenarche vergibt Pflanzen-Patenschaften. Veranstaltungsort: Rotes Haus von Schloss Homburg in Nümbrecht Infos: BSO ☎ 0 22 62 – 9 01 50
29./30. Mai 10:00 bis 18:00 Uhr	Jrön & Jedön – ein ganz besonderer Gartenmarkt mit Infos und Beratung, Verkauf von Pflanzen, Gartenzubehör und Deko sowie Kinderaktionen. In Zusammenarbeit mit dem NABU Arbeitskreis Bergische Gartenarche . Veranstaltungsort: Bergisches Freilichtmuseum Lindlar
09. Okt. 10:00 bis 18:00 Uhr	Wir flechten einen Bienenkorb aus Stroh mit einem Durchmesser von rund 22 cm und einer Höhe von etwa 25 cm. Bitte mitbringen: Ein scharfes Teppichmesser und ggf. einen Imbiss. Seminarleitung: Angelika Leistikow (vom NABU Arbeitskreis Hornissenschutz), Kosten: 33,- € und 9,00 € Material, Veranstaltungsort: Freilichtmuseum Lindlar Anmeldung/Infos: LVR, Kulturinfo Rheinland ☎ 0 22 34 – 99 21 – 555